

Als ich vor zwei Jahren zurück nach Bielefeld zog, ging alles ganz schnell und ich muss ehrlich gestehen, es war ein großes Stück Glück dabei. Gleich die erste WG ließ mich bei sich einziehen und meine Suche nach einem Nebenjob endete erfolgreich nach dem Vorstellungsgespräch in der Kaffeewirtschaft in der Bürgerwache. Seitdem bin ich mittendrin im Trubel rund um den »Siggi«.

Der erste Sommer in der »BüWa« verlief für mich allerdings nicht besonders elegant. Bestellungen gingen unter, Gläser zu Bruch. Und offensichtlich arbeitete ich zu langsam, denn die Schlange an der Kasse wollte einfach nicht kürzer werden. Als würde das einem zwei Jahre später nicht auch noch ab und an passieren.

Wir kennen unsere Pappenheimer. Auch wenn wir oft nicht wissen, wie unsere Gäste heißen, wir wissen was sie trinken: koffeinfreier Cappuccino mit Sojamilch, Hefe ohne Schaum, Frozen Latte. Bestellungen, die schon einmal ein wenig mehr Zeit in Anspruch nehmen können. Aber meistens witzeln wir dann doch darüber.

Außerdem gibt es durchaus gemeinere Aufgabe im Hintergrund zu erledigen, als einen entkoffeinierten Frozen Latte mit Sojamilch: Schirme zumachen, wenn ein Gewitter naht und der Platzregen einen bis auf die Knochen durchnässt, um nur ein Beispiel zu nennen. Und trotzdem sind das die Aktionen, über die wir am ehesten lachen können, wenn man danach als hauseigene Sauna den Laden aufräumt. Am 26. Juni erreicht all das seinen alljährlichen Höhepunkt: das Stadtteilst steht an. So viele Mitarbeiter wie möglich tragen sich den Termin mindestens zwei Monate vorher in den Kalender ein, denn hinter den Theken, ob beim Eis-, Bratwurst- oder Bierverkauf, wird jede tatkräftige Hand gebraucht. Dafür stoßen auch die längst verschollen Geglauten wieder zu uns, »weil man's einfach nicht lassen kann«.

Ansichten von der anderen Seite der Theke – Charlotte Weitekemper arbeitet in der »Kaffeewirtschaft« der Bürgerwache

Mittendrin

Und dann geht's los. Angefangen mit dem Flohmarkt, den Limos, Kaffee und Kuchen. Den meisten Gästen ist es bisher zu warm, um Humpen oder Weinglas zu wählen. Hunger haben trotzdem alle, was auch der Grund dafür ist, dass konstant für Brezel- und Frikadellennachschub gesorgt werden muss, bevor dieser dann kistenweise durch die Menschenmengen zum Stand balanciert wird.

Wenn (k)ein Plan funktioniert

Sobald das Sommerwetter jedoch etwas abkühlt, schaut keiner mehr auf die Uhr, denn jetzt kommt es nur noch darauf an, möglichst

schnell möglichst viele Getränke über die Theke zu bringen. Sollte jemand vorher einen Plan festgelegt haben, wer wo arbeitet, am Abend ist dieser offiziell über den Haufen geworfen. Kurze Kommandos fliegen durch die Luft und Aufgaben werden von demjenigen erledigt, der sie zuerst sieht oder der gerade Zeit hat. Und ... es funktioniert.

Nach sehr vielen Stunden hinter der Theke (die Nennung der genauen Ziffer würde ein Arbeitsrechtler vielleicht gar nicht gern sehen) stehst du nicht nur in deiner eigenen Suppe, sondern leider auch in der des übrigen Thekenteams. Sich auf der Theke zu wälzen, hätte zum gleichen Ergebnis geführt. Aber wenn

der Laden zu, die Stände abgebaut und der größte Müll eingesammelt ist, wird alles egal. Dann wird selber zu Bier oder Wein gegriffen, um sich vielleicht nach Stunden das erste Mal hinzusetzen, entspannt (!) eine Zigarette zu rauchen und sich über die Absurditäten des vergangenen Tages zu unterhalten.

»BüWa« und »Siggi« sind für mich eben nicht einfach nur mein Arbeitsplatz – sie sind ein Treffpunkt für Jung und Alt, für die Westemuttis, für die Studenten, für Arminen, Lebenskünstler, Genießer und all die Anderen, die sich wie ich freuen, mittendrin im Trubel zu sein.



Triogawa - ca. 15.30 Uhr

Mit der Besetzung Kontrabass (Yo Bajo), Akkordeon (Axel Zumblick) und Violoncello (Yulika Ogawa Müller) hat man schon die Instrumente im Gepäck, die gern für die Vermittlung bestimmter Musikfarben zwischen Lebensfreude und Sentiment genommen werden. Triogawa verstehen es allerdings, tradierte Erwartungshaltungen auch mal zu unterlaufen. Nein, ein Cello muss nicht immer weinen.

Stadtteilst: Die Musik

Seit 2009 widmet sich das Trio mit spürbarer Leidenschaft traditionellen Musikformen etwa der Balkanländer und reist gleich weiter, Richtung Ukraine oder gern auch mal nach Frankreich oder Argentinien. Klezmer ohne die gewohnte Klarinette ist auch mal ganz schön und bekommt so eine ganz andere Anmutung. Aber das ist noch längst nicht alles.

Gut gelaunt und mit Mut zum kreativen Stilbruch spielen sich die Drei durch die bunten Gefilde der Balkantänze, schieben Tangos oder wirbeln mit leichter Hand durch Tonfilmschlager, Musettewalzer und Kaffeehausmusik. Triogawa arbeitet dabei sowohl mit detailliert arrangierten Partituren, schreibt eigene Lieder, nimmt sich aber genauso die Freiheit, den folkloristischen Traditionals dieser Welt mit eigenen musikalischen Visionen ihren Stempel aufzudrücken. Charmante Sounds zum Einschwingen.

Stimmen
Reparatur
Begutachtung

Erwin Klumpf
Klavierbaumeister

Telefon 0521.178126
www.erwin-klumpf.de

Holz-Bau-Elemente
Innenausbau
Dachgeschossausbau
Wärmedämmung
Trockenbau
Parkett- & Dielenböden
Reparaturarbeiten

Jörn Kleinemas
Zimmermann

Tel: 0521/3840543
Mobil: 0171/1901757
Fax: 0521/3840790

www.holz-bau-elemente.de
info@holz-bau-elemente.de
Weststr. 39 · 33615 Bielefeld

Singen Sie gerne?
Gesangsunterricht von Pop bis Klassik

Frank Bothe, Gesangslehrer
Rufen Sie an- 0521 22639
Nordstraße 17, 33613 Bielefeld
www.frank-bothe.de